Inhalt

Vorwort		7
Kapitel 1	Joseph Bates als Seefahrer und Kapitän	11
Kapitel 2	Die Glaubensentwicklung des Kapitäns	29
Kapitel 3	Der Reformer auf dem Vormarsch	49
Kapitel 4	Die endgültige Reform: die Millerbewegung	65
Kapitel 5	Joseph Bates entdeckt den Sabbat	89
Kapitel 6	Der Wegbereiter der Sabbat-Bewegung	107
Kapitel 7	Bates begründet die adventistische Sabbattheologie	125
Kapitel 8	Joseph Bates als Apologet des biblischen Sabbats	139
Kapitel 9	Bates' Sichtweise der theologischen Bedeutung der Ereignisse in der Millerbewegung	161
Kapitel 10	Die Konflikte zwischen Joseph Bates und James White	181
Kapitel 11	Der erste Missionar der Sabbat haltenden Adventisten	205
Kapitel 12	Joseph Bates kennt keinen Ruhestand	229
Kapitel 13	Joseph Bates' Lebensende und Lebenswerk	247
Anhang	Landkarte der Neuenglandstaaten der USA	258

Kapitel 5

Joseph Bates entdeckt den Sabbat

Als das Jahr 1845 begann, war Joseph Bates – wie die meisten Anhänger William Millers – nicht nur enttäuscht, sondern auch ratlos. Er gehörte zu denen, die der Meinung waren, dass sich im Oktober 1844 die Vorhersage von Daniel 8,14 erfüllt hatte, aber er konnte noch nicht erkennen, in welchem prophetischen Zeitabschnitt sich die Adventisten befanden und was Gottes Wille für die Zukunft war. Die nächsten zwei oder drei Jahre studierte er intensiv die Bibel und versuchte, der Situation einen Sinn zu geben.

Im Februar 1845 begann Bates, mehr Klarheit zu gewinnen, nachdem er einen Artikel von Thomas M. Preble über den Siebenten-Tags-Sabbat gelesen hatte und ihn zu halten begann. Die wachsende Einsicht in die Bedeutung des biblischen Ruhetages führte ihn schließlich auch zu einem besseren Verständnis der Endzeitprophezeiungen Daniels und der Offenbarung. Zunächst wollen wir untersuchen, welche Rolle der Sabbat in der Millerbewegung spielte.

Der biblische Sabbat in der Millerbewegung

Ein Interesse der Adventisten am biblischen Sabbat war schon vor der großen Enttäuschung am 22. Oktober 1844 entstanden. Bereits 1841 waren sie durch J. A. Begg, der in Schottland die Prophetie studierte, auf den Sabbat aufmerksam gemacht worden. Mit der Hilfe der Siebenten-Tags-Baptisten veröffentlichte er mehrere Artikel und Bücher über den Sabbat in den Vereinigten Staaten.[1] Von dieser

[1] J. A. Begg, „Letter From Scotland“, *Signs of the Times*, 1. April 1841.

Glaubensgemeinschaft kam der eigentliche Anstoß, sich mit dem Sabbat zu beschäftigen. Ihr erster Versuch, die Anhänger Millers zu beeinflussen, fand im April 1842 statt, aber die Herausgeber der *Signs of the Times* weigerten sich, den zugesandten Artikel zu veröffentlichen. „Wir möchten uns mit den Siebenten-Tags-Baptisten wegen des Sabbats nicht streiten", schrieben sie.[2]

Jene fühlten sich jedoch immer stärker gedrängt, die Botschaft vom Sabbat zu verbreiten.[3] Diese Freikirche trat im Allgemeinen nicht aggressiv auf. Aber das änderte sich, als ihre Generalkonferenzversammlung 1841 offiziell feststellte, dass Gott von ihnen „die Verbreitung der Sabbatbotschaft verlangte". Die Traktatgesellschaft der Siebenten-Tags-Baptisten begann 1842, „eine Reihe von Traktaten zu veröffentlichen mit dem Ziel, die ‚christliche Öffentlichkeit mit dem Sabbat bekanntzumachen'". Auf ihrer Generalkonferenzversammlung 1843 bekräftigten sie erneut, dass es ihre „feierliche Pflicht" wäre, ihre Mitbürger über die Bedeutung des biblischen Sabbats aufzuklären.[4]

Ihre Bemühungen hatten einigen Erfolg. Auf ihrer Generalkonferenzversammlung im Jahr 1844 dankten die Siebenten-Tags-Baptisten Gott öffentlich dafür, dass „ein so tiefes und weit verbreitetes Interesse an dem Thema entstanden ist, wie es in unserem Land noch nie zuvor anzutreffen war".[5] Auch allerlei Anhänger Millers zeigten sich aufgeschlossen. Der *Sabbath Recorder* berichtete im Juni 1844, dass „eine große Anzahl derer, die auf das baldige Erscheinen Christi warten, den siebenten Tag angenommen und begonnen

---

2 „To Correspondents", *Signs of the Times*, 6 April 1842.

3 Die beste Zusammenfassung über die Wechselwirkung zwischen den Siebenten-Tags-Baptisten und den Milleriten in Bezug auf den Sabbat findet sich bei Merlin D. Burt, „The Historical Background, Interconnected Development, and Integration of the Doctrines of the Sanctuary, the Sabbath, and Ellen G. Whites Role in Sabbatarian Adventism from 1844 to 1849", Ph. D.-Dissertation, Andrews University, Berrien Springs (Michigan) 2002, S 46–52.

4 James Bradley, *Seventh-Day Baptist Register*, Nr. 17, 1841, S. 150: zitiert in: M. D. Burt, „Historical Background", S. 47; *An Apology for Introducing the Sabbath of the Fourth Commandment to the Consideration of the Christian Public, Sabbath Tracts*, Bd. 1, Nr. 1, James B. Swain, Sabbath Tract Society, New York 1842; zitiert ebenda; James Bailey, *History of the Seventh-Day Baptist General Conference*, S. Bailey, Toledo (Ohio) 1866, S. 243f.; siehe auch *Seventh-Day Baptists in Europe und America*, American Tract Society, Plainfield (New Jersey) 1910, Bd. 1, S. 185f.

5 J. Bailey, *History of the Seventh-Day Baptist General Conference*, S. 243f.

haben, ihn als den [biblischen] Sabbat zu halten". Weiter hieß es, der Gehorsam gegenüber dem Sabbatgebot gehöre zu einer „optimalen Vorbereitung" auf die Wiederkunft Jesu.[6]

Wir wissen nicht genau, was damit gemeint war, wenn die Zeitschrift von einer „großen Anzahl" von Adventisten sprach, die bis zum Sommer 1844 damit begonnen hätten, den Sabbat zu halten. Eines aber ist sicher: Das Thema war bis zum September 1844 so problematisch geworden, dass sich der Millersche *Midnight Cry* veranlasst sah, dazu zwei Artikel zu veröffentlichen. Darin hieß es: „Viele beschäftigt intensiv die Frage, ob sie wirklich verpflichtet sind, den siebenten Tag [als Sabbat] zu halten." Die Herausgeber vertraten dagegen die Ansicht: „Es gibt *keine* spezielle Zeit, die Christen nach dem Gesetz [Gottes] als heilige Zeit beachten müssen … Aber wenn diese Schlussfolgerung falsch ist, dann ist der siebente Tag unserer Meinung nach der einzige, für dessen Beachtung es ein Gesetz gibt." Der zweite Artikel schloss mit der Bemerkung: „Die Brüder und Schwestern der Siebenten-Tags-Baptisten … versuchen, das alte, zerbrochene jüdische Joch zu reparieren und es sich wieder auf ihre Nacken zu legen, statt fest in der Freiheit zu stehen, mit der Christus uns freimacht." (Vgl. Gal 5,1) Der Artikel enthielt auch den Vorschlag, die Christen sollten den Sonntag „Tag des Herrn" nennen und nicht (wie damals in den USA üblich) Sabbat.[7]

Die Siebenten-Tags-Baptisten reagierten in ihrer Zeitschrift auf diese Artikel mit der Bemerkung: „Die neue Entdeckung der Adventgläubigen, dass Christus am zehnten Tag des siebenten Monats kommt, hat es ihnen offenbar unmöglich gemacht, ihre Aufmerksamkeit der Erörterung der Ansprüche des Sabbats zu widmen."[8]

Unter den Siebenten-Tags-Baptisten, die auf die Adventisten Einfluss nahmen, ist Rachel Oaks von besonderer Bedeutung. Sie nahm Anfang 1844 die Botschaft Millers an und ließ die Adventgemeinde

---

6 George B. Ulter, „The Second Advent and the Sabbath", *Sabbath Recorder*, 13. Juni 1844; zitiert in: M. D. Burt, „Historical Background", S. 48.

7 „The Lord's Day", *Midnight Cry*, 5. September 1844; „The Lord's Day", ebenda, 12. September 1844; siehe auch „The Lord's Day", ebenda, 3. Oktober 1844.

8 George B. Ulter, „The Midnight Cry", *Sabbath Recorder*, 10. Oktober 1844; zitiert in „Historical Background", S. 51.

in Washington im Bundesstaat New Hampshire, zu der ihre Tochter gehörte (die später Cyrus Farnsworth heiratete), deutlich wissen, was sie über den biblischen Sabbat dachte.[9]

Während sie in Washington zu Gast war, begann Rachel Oaks, den Sabbat zu propagieren. Der erste, den sie überzeugen konnte, war offenbar ihr Schwager William Farnsworth, der ihr Millers Lehren nahegebracht hatte.[10] Der zweite war der Methodistenprediger Frederick Wheeler. In einer Abendmahlspredigt in der Adventgemeinde von Washington sagte er, dass jeder, der sich zur Gemeinschaft mit Christus bekennt, „bereit sein sollte, Christus zu folgen, Gott zu gehorchen und seine Gebote in allen Dingen zu halten".

Im Anschluss an das Abendmahl erinnerte ihn Rachel Oaks an seine Worte. „Fast wäre ich danach aufgestanden und hätte etwas gesagt", erklärte sie ihm.

„Was wolltest du denn sagen?", fragte Wheeler.

„Ich wollte dir den Rat geben, das Tablett mit dem Abendmahlsbrot besser wieder zurückzustellen und das Tuch darüber zu decken, bis du selbst anfängst, alle Gebote Gottes zu halten."

Diese Worte trafen ihn tiefer, als alles, was jemals zu ihm gesagt worden war, erzählte er später seinem Nachbarn F. W. Bartle. Wheeler dachte über die Worte von Rachel Oaks nach und begann im März 1844, den biblischen Sabbat zu halten. Bald darauf schlossen sich mehrere Glieder der Adventgemeinde in Washington (New Hampshire) Frederik Wheeler und William Farnsworth an.[11]

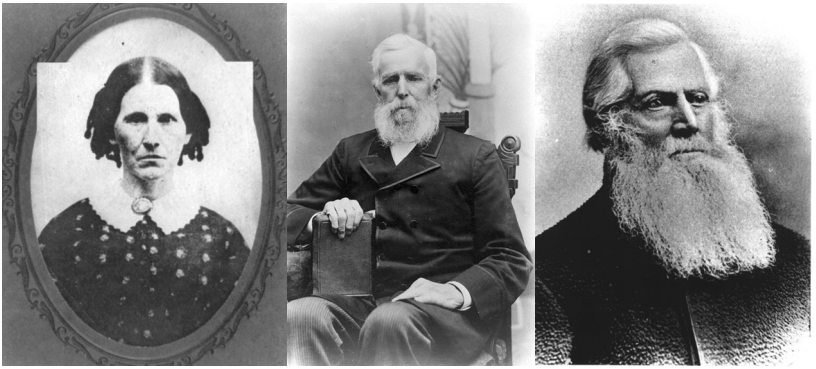
Bedeutsamer als die Annahme des Sabbats durch Wheeler und die Adventisten in Washington war die von Thomas M. Preble, der Pastor einer Baptistengemeinde war, als er 1841 mit der Millerbewegung in Berührung kam. Er lernte den Sabbat durch Frederik

---

9 Stephen N. Haskell, „Our First Meeting-House", *General Conference Bulletin*, 1909, S. 290; Merlin D. Burt, „Rachel Preston – A Review of Her Life and Experience", unveröffentlichtes Manuskript, November 1995.

10 E. G. Farnsworth, „The First Seventh-Day Adventist", *Advent Review and Sabbath Herald*, 21. Februar 1918.

11 F. Wheeler, „A Message From Our Most Aged Minister", *Advent Review and Sabbath Herald*, 4. Oktober 1906; Brief F. W. Bartle an W. A. Spicer (1906?), in William A. Spicer, *Pioneer Days of the Advent Movement: With Notes on Pioneer Workers and Early Experiences*, Review and Herald, Washington, D.C., 1941, S. 122f.



Rachel Oaks, Frederik Wheeler und Thomas Preble in späteren Jahren

Wheeler kennen, dessen Gemeinde nur 50 Kilometer von Prebles Wohnort Nashua entfernt lag. Preble besuchte sie öfter. Ungefähr im August 1844 begann er, ebenfalls den Sabbat zu halten.[12]

Es sind keine Publikationen von Preble über den Sabbat vor der großen Enttäuschung Ende Oktober 1844 bekannt. Wahrscheinlich hat er sich an der baptistischen Sabbat-Initiative beteiligt, auf die der *Midnight Cry* im September reagierte, um die Diskussionen über den Sabbat zu dämpfen. Aber am 28. Februar 1845 meldete er sich in der Zeitschrift *Hope of Israel* mit einem überzeugenden Artikel über den Sabbat zu Wort. Er schloss seine Studie mit den Worten:

> Alle, die den ersten Wochentag als *den Sabbat* halten, sind *des Papstes Sonntagshalter!!* und GOTTES SABBATBRECHER!!! Wenn ich nur einen einzigen Tag auf dieser Erde noch zu leben hätte, würde ich Irrtum gegen die Wahrheit eintauschen, sobald ich sie erkenne. Möge der Herr uns Weisheit verleihen und uns helfen, alle „seine Gebote zu halten, damit wir ein Anrecht auf den Baum des Lebens haben". (Offb 22,14 KJV)[13]

---

[12] Albert C. Johnson, *Advent Christian History*, Advent Christian Publ. Soc., Boston 1918, S. 441; T. M. Preble, „The Sabbath", *Voice of Truth*, 27. August 1845, S. 432.

[13] Die Ausgabe des *Hope of Israel* vom 28. Februar 1845 ist nicht mehr existent; Prebles Artikel wurde aber ein zweites Mal veröffentlicht: „The Sabbath", *Advent Review and Sabbath Herald*, 23. August 1870.

Joseph Bates nimmt den Sabbat an

Bates entdeckte Prebles Artikel über den Sabbat (dem bald ein 12-seitiges Traktat folgte)[14] im April 1845. Dessen Beweise „las [er] und verglich sie mit der Bibel" und wurde überzeugt, „dass der Sabbat niemals" auf den ersten Tag der Woche „verlegt worden war". *Das ist die Wahrheit*!, sagte er zu sich selbst. „Nur wenige Tage später", so berichtet er in seinem ersten Buch über den Sabbat, „hatte ich mich entschlossen, das vierte Gebot zu halten."[15]

Kurz danach reiste Joseph Bates nach New Hampshire, um sich in Washington mit Frederik Wheeler zu treffen. Bates kam um 10 Uhr abends an, „als die ganze Familie schon zu Bett gegangen war", wie Wheelers Sohn George später berichtete. Er hörte, wie sein Vater jemanden ins Haus ließ, und wachte in der Nacht öfter auf, weil er ihre Stimmen hörte. „Sie redeten die ganze Nacht hindurch." Am Morgen wurde er mit dem „Ältesten Bates aus Massachusetts" bekanntgemacht. Dann fuhr sein Vater mit Joseph Bates zu dessen Nachbarn Cyrus Farnsworth. Lange diskutieren sie miteinander. Bates erhielt das Traktat, das Preble geschieben hatte. Drei Tage später machte sich Bates wieder auf den Heimweg.[16]

Kurz vor seinem Zuhause traf Bates auf der Brücke zwischen Fairhaven und New Bedford James Madison Monroe Hall, der ihn mit den Worten ansprach: „Was gibt's Neues, Käpt'n Bates?"

Bates antwortete: „Die Neuigkeit ist: Der siebente Tag ist der Sabbat und wir sollten ihn halten." Diese Worte veranlassten James Hall und seine Frau Abigail, mit Bates die Bibel zu studieren. Keine zwei Wochen später hielten beide ebenfalls den Sabbat.[17]

---

[14] *Tract Showing that the Seventh Day Should be Observed as the Sabbath Instead of the First, „According to the Commandment"*, Murray & Kimball, Nashua (New Hampshire) 1845; abgedruckt in *1844 and the Rise of Sabbatarian Adventism*, S. 156–162.

[15] *The Seventh Day Sabbath, a Perpetual Sign*, Benjamin Lindsey, New Bedford 1846, S. 40; „Meetings in Michigan", *Advent Review and Sabbath Herald*, 8. Februar 1870.

[16] Undatierter Brief von F. W. Bartle an W. A. Spicer (Bartles Bericht über sein Interview mit George Wheeler), zitiert in Spicer, *Pioneer Days*, S. 50; H. S. Gurney, „Early Day Experiences Recounted by H. S. Gurney", unveröffentlichtes Manuskript, 12. April 1896.

[17] Brief J. B. Hall an Melvin O. Bradford, 16. Dezember 1926; H. S. Gurney, „Early Day Experiences Recounted by H. S. Gurney", unveröffentlichtes Manuskript, 12. April 1896. Siehe auch Brief J. B. Hall an W. A. Spicer, 1939, zitiert in Spicer, *Pioneer Days*, S. 131f.

Kurz nach dem Treffen mit Hall auf der Brücke erschien der unermüdliche Joseph Bates, so berichtet Heman Gurney, „mit einem kleinen Traktat [zweifellos dem von Preble] in unserer Versammlung und erklärte, wir würden den falschen Tag als Sabbat halten. Er sagte, er habe das genau untersucht und als Wahrheit erfunden und werde daher den Sabbat am siebenten Tag [der Woche] nach dem [vierten] Gebot halten. Einige von uns untersuchten das Thema und kamen zu demselben Ergebnis."[18]

Gurney berichtet, das Ehepaar Hall seien die Ersten gewesen, die Bates vom Sabbat überzeugt habe, und er der Dritte. Aus Dankbarkeit nannten die Halls später ihren Sohn Joseph Bates Hall. Gurney begleitete Bates oft auf dessen evangelistischen Reisen und bezahlte einmal ohne Bates' Wissen die Kosten für den Druck eines seiner Bücher, als der Ex-Kapitän kein Geld hatte.[19]

Nach anfänglicher Begeisterung kamen Joseph Bates erneut Zweifel über den Sabbat. Im Juni 1845 berichtete er, dass er und etwa 30 andere Adventisten der geschlossenen Tür sich „jeden Sonntag versammeln" und „auf den Herrn der Ernte warten".[20] Anfang 1846 erklärte er in seinem ersten Buch: „Nach einer Weile erschütterten gegensätzliche Ansichten meine Position, aber jetzt kann meinen Verstand diesseits der Tore der heiligen Stadt kein Argument und keine Spitzfindigkeit mehr verunsichern."[21]

Merlin Burt hat den vorübergehenden Zweifel von Joseph Bates am Sabbat darauf zurückgeführt, dass Mitte 1845 die meisten Befürworter des Sabbats zu dem fanatischen Flügel des Adventismus der geschlossenen Tür gehörten. Diese Gruppe löste den Sabbat aus seiner von Thomas Preble betonten Beziehung zur Schöpfung und zu den Zehn Geboten und brachte ihn stattdessen mit einigen ihrer fragwürdigen Praktiken in Verbindung, die mit unschicklichen For-

---

[18] H. S. Gurney, „Recollection of Early Advent Experience", *Advent Review und Sabbath Herald*, 3. Januar 1888.

[19] H. S. Gurney, „Early Day Experiences Recounted by H. S. Gurney", unveröffentlichtes Manuskript, 12. April 1896; undatierter Brief von Charles H. Gurney an W. A. Spicer, zitiert in Spicer, *Pioneer Days*, S. 59f.

[20] „Letter From Bro. Bates", *Jubilee Standard*, 12. Juni 1845.

[21] *The Seventh Day Sabbath* (1846), S. 40.

men des heiligen Kusses und mit der Fußwaschung zwischen den Geschlechtern zu tun hatten. Burt weist darauf hin, dass Bates Mitte 1846 einer der Ersten gewesen ist, der sowohl die Irrtümer des fanatischen Flügels der Adventisten der geschlossenen Tür in einem Buch bekämpfte, als auch die Beziehung des Sabbats zur Schöpfung und den Zehn Geboten wiederherstellte.[22]

Jedenfalls scheint das Schwanken von Joseph Bates bezüglich des Sabbats nicht lange angehalten zu haben, denn bereits im Oktober 1845 schrieb Heman Gurney, dass die kleine Gruppe von Adventisten in Fairhaven und New Bedford „Gottes Gebote halten und die Rückkehr ihres Königs in den nächsten Tagen erwarten".[23] Nie wieder hegte Joseph Bates Zweifel über die Richtigkeit des Sabbats. Mündlichen Überlieferungen zufolge hat er in Gebets- und Zeugnisversammlungen seine Hände zusammengeschlagen und voller Freude ausgerufen: „Oh, wie ich diesen Sabbat liebe!" Für ihn war dieser Tag eine Vorbereitungszeit für den Tag, an dem Gott sein ganzes Volk zu sich in den Himmel nehmen würde.[24]

Aber nicht alle teilten seine Begeisterung für den Sabbat. Seine Frau nahm ihn erst Ende 1850 an, obwohl Bates ein Buch nach dem anderen über dieses Thema geschrieben und ihr wahrscheinlich auch ständig zugeredet hatte. Er aber blieb seiner Überzeugung treu und „hielt den heiligen Sabbat allein".[25] „Käpt'n Bates pflegte seine Frau sonntags mit der Kutsche zur Christian Church zu fahren, aber er selbst wollte nicht mit hineinkommen und ‚am Sabbat des Papstes' Gott anbeten. Nach dem Gottesdienst holte er seine Frau wieder ab", erfuhr der Historiker Arthur Spalding in Fairhaven.[26]

Thomas Preble gehörte ebenfalls zu denen, deren Einstellung zum Sabbat wankte. 1849 berichtete er: „Nachdem ich den Sabbat drei Jahre lang gewissenhaft gehalten habe, sehe ich jetzt gute

---

[22] „Historical Background", S. 271f., 256–260; vgl. Clyde E. Hewitt, *Midnight and Morning*, Venture Books, Charlotte (North Carolina) 1983, S. 186.
[23] H. S. Gurney, „Letter From Bro. Gurney", *Day-Star*, 11. Oktober 1845.
[24] W. A. Spicer, *Pioneer Days*, S. 128; *Autobiography*, S. 302f.
[25] J. White, „Conferences", *Advent Review*, November 1850.
[26] Arthur W. Spalding, *Origin and History of Seventh-Day Adventists*, Bd. 1, S. 130, Anm. 15.

Gründe, ihn aufzugeben, und heilige wie früher den ersten Tag der Woche." 1867 veröffentlichte er sogar ein Buch gegen den Sabbat.[27]

Uriah Smith kommentierte das Buch aus der Perspektive der Siebenten-Tags-Adventisten: „Die Leser des *Review* sind mit der Art und Weise vertraut, in der sich Bruder Preble in der Vergangenheit zu dieser Frage geäußert hat. Aus dem Tenor der Ankündigung [des Buches] können wir annehmen, dass er es nicht besser gemacht hat als bei seinem ersten Bemühen."[28] Mit anderen Worten: Die Sabbat haltenden Adventisten mochten Prebles Broschüre über den Sabbat aus dem Jahr 1845 lieber. Prebles Schwager bezweifelte, dass dessen Rückkehr zum Sonntag aufrichtig war: Weil er Verwalter eines großen Gutes geworden war und der Sabbat mit den Geschäften kollidierte, habe er ihn wieder aufgegeben. Der Schwager urteilte: „Seine Theorie, dass es für Christen kein Gesetz gäbe, ist nur eine nachträgliche Ausrede gewesen."[29]

Aber obwohl Preble selbst den Sabbat aufgab, hinterließ er doch in Bates' Kopf und Herz Spuren, die sich schließlich im Kern jener adventistischen Botschaft wiederfinden, die um die ganze Welt ging.

Aber Joseph Bates, der Apostel des Sabbats im Adventismus, war nicht der einzige unter den führenden Siebenten-Tags-Adventisten, der von Prebles Traktat beeinflusst wurde, den Sabbat zu halten. Im Frühjahr 1845 (kurz nachdem Bates sie gelesen hatte) fiel sie in die Hände des 15-jährigen John Nevins Andrews und überzeugte ihn vom Sabbat.[30] Er wurde später zum wichtigsten adventistischen Gelehrten in Fragen des Sabbats und veröffentlichte 1861 die erste Ausgabe seines wichtigen Buches über die Geschichte der Veränderung des Sabbats in den Sonntag.[31]

---

[27] „From Bro. T. M. Preble", *Harbringer and Advocate*, 6. Oktober 1849; „Letter From T. M. Preble", *Advent Herald*, 3. Juli 1852; *The First-day Sabbath: Clearly Proved by Showing that the Old Covenant, or Ten Commandments, Have Been Changed, or Made Complete, in the Christian Dispensation,* Western Advent Publ. Assn., Buchanan (Michigan) 1867.

[28] „Book Notice", *Advent Review and Sabbath Herald*, 6. August 1867.

[29] Zitiert in: John N. Loughborough, „Apostolic and Adventist Experience Compared", unveröffentlichtes Manuskript ohne Datum.

[30] Mrs. M. C. Stowell Crawford, „A Letter From a Veteran Worker", *Southern Watchman*, 25. April 1905.

[31] *History of the Sabbath und First Day of the Week*, Battle Creek (Michigan) 1861.

Und was wurde aus Rachel Oaks, die durch Frederik Wheeler wahrscheinlich indirekt auch Thomas Preble mit dem Sabbat bekanntgemacht hat? Sie hielt den Sabbat bis ans Ende ihres Lebens, schloss sich aber nicht der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten an, weil sie bestimmte Gerüchte über James und Ellen White gehört hatte. Diese Gerüchte wurden Anfang 1868 aufgeklärt, und Rachel Oaks ließ sich in der Adventgemeinde taufen. Kurz danach starb sie. Stephen N. Haskell schrieb in einem Nachruf: „Nun schläft sie, aber das Ergebnis ihres Bemühens, die Adventisten mit dem Sabbat bekanntzumachen, wirkt noch fort."[32]

Joseph Bates tappt in die Falle der Gesetzlichkeit

Es gibt nicht den geringsten Zweifel daran, dass Joseph Bates von 1846 bis an sein Lebensende von der Richtigkeit des Sabbats am siebenten Wochentag völlig überzeugt war. Wie er jedoch über dessen Beziehung zur Erlösung dachte, ist weit weniger eindeutig.

Einerseits erweckten die Äußerungen von Joseph Bates den Eindruck, dass er extrem legalistisch war: „Das Befolgen der Gebote rettet die Seele." „DEN SABBAT GOTTES ZU HEILIGEN, HEILIGT UND RETTET DIE SEELE! Aber das Halten eines Gebotes oder aller anderen neun ohne [das Sabbatgebot] wird das nicht tun … Wir müssen das ganze [Gesetz] halten, wenn wir gerettet werden wollen."[33] „Gottes Kinder sollen – wenn überhaupt – durch das Tun oder Halten der Gebote gerettet werden."[34] Diese repräsentativen Aussagen zeugen von einer ausgeprägten Gesetzlichkeit.[35]

Zu den bevorzugten Bibeltexten, mit denen Joseph Bates sein legalistisches Verständnis des Sabbats begründete, gehört der Be-

---

[32] *Advent Review and Sabbath Herald*, 3. März 1868.

[33] *The Seventh Day Sabbath: A Perpetual Sign*, 2. revidierte und erweiterte Auflage, Benjamin Lindsey, New Bedford 1847, S. III, 55f.

[34] *Second Advent Way Marks and High Heaps*, Benjamin Lindsey, New Bedford 1847, S. 79.

[35] Siehe *The Opening Heavens*, S. 1, 36; J. Bates in: J. White., Hg., *A Word to the „Little Flock"*, 1847, S. 21; *A Vindication of the Seventh-Day Sabbath, and the Commandments of God: With a Further History of God's Peculiar People from 1847 to 1848*, Benjamin Lindsey, New Bedford 1848, S. 27; „New Testament Seventh-Day Sabbath", *Second Advent Review and Sabbath Herald*, Januar 1851.

richt über den reichen Jüngling in Matthäus 19. Immer wieder kam er auf diese Geschichte zurück, um seinen Standpunkt zu erläutern. „Einer trat herbei und sprach zu [Jesus]: Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe? Er aber sprach zu ihm: … Wenn du ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote!" (Mt 19,16.17 EB) Bates verstand diese Aussage Jesu so: „Die einzige Möglichkeit, zum [ewigen] Leben einzugehen, bestand darin, die Gebote zu halten." Und er betonte: Wenn Jesus nicht meinte, was er sagte, „dann hat er den Oberen getäuscht" (vgl. Lk 18,18).[36] Wegen solcher Äußerungen nannten einige Sonntag haltenden Adventisten Joseph Bates einen Legalisten.[37]

Dass Bates legalistische Aussagen über den Sabbat gemacht hat, steht außer Frage. Er hat aber auch Äußerungen gemacht, die am Evangelium orientiert waren. 1845 schrieb er zum Beispiel: „Gott … hat meine Sünden vergeben."[38] Und 1857: „All mein armseliger Dienst – und tausendmal mehr – könnten nie meine Erlösung erkaufen."[39] 1871 sprach er von Gottes „reicher Gnade und vergebender Barmherzigkeit".[40] Ähnlich hatte er seinen Eltern über seine Erfahrung bei seiner Bekehrung geschrieben: „Gott hat um Christi willen meine Sünden vergeben" und hinzugefügt, dass er seit der Zeit immer bestrebt war, nach Gottes Willen zu leben.[41]

Daraus ergibt sich die Frage, warum Joseph Bates solche anscheinend widersprüchlichen Aussagen gemacht hat. Glaubte er an eine Erlösung durch das Halten des Gesetzes Gottes oder an eine Erlösung aus Gnaden? Wie können wir seine gegensätzlichen Aussagen in Einklang bringen?

Eine mögliche Antwort gründet sich auf Bates' Verständnis, wo der Adventismus nach der großen Enttäuschung in der prophe-

---

36 „New Testament Testimony", *Second Advent Review and Sabbath Herald*, Dezember 1850; *The Seventh-Day Sabbath* (1846), S. 19, 26.

37 H. C. R., „Bro. Cole", *Bible Advocate*, 29. Juli 1847; siehe auch *A Vindication of the Seventh-Day Sabbath*, S. 5.

38 „Letter From Bro. Joseph Bates", *Jubilee Standard*, 29. Mai 1845.

39 Brief J. Bates an die Adventgemeinde in Monterey (Michigan), um 1857.

40 „Experience in Health Reform", *Health Reformer*, Juli 1871.

41 Brief J. Bates an seine Eltern, 26. September 1827. Siehe auch *Autobiography*, S. 43f., und das Logbuch der *Empress*, 20. Januar 1828, 28. Januar 1828, 4. April 1828.

tischen Geschichte stand. In den Jahren 1846/47 war er zu der Überzeugung gekommen, dass die dreifache Engelsbotschaft (Offb 14,6–12) die Ereignisse in historischer Reihenfolge darstellt. William Miller und seine Anhänger hatten die Botschaft des ersten Engels verkündigt, dass die „Stunde des Gerichts" (in ihren Augen identisch mit der Wiederkunft Jesu) gekommen war (V. 7). Die meisten hatten auch die zweite Botschaft über den Fall Babylons (V. 8) angenommen und deshalb ihre eigenen Kirchen und Glaubensgemeinschaften verlassen, sofern sie nicht bereits ausgeschlossen worden waren. Joseph Bates argumentierte nun: Wenn sie die ersten beiden Botschaften akzeptiert hatten, war es nur logisch, dass sie auch die dritte annehmen und die Aufforderung zum Halten der Gebote (einschließlich des Sabbatgebotes) in Vers 12 befolgen würden. Wir müssen bedenken, dass Bates damals glaubte, die Gnadentür wäre am 22. Oktober 1844 geschlossen worden. Er und seine Glaubensgeschwister hatten jetzt also keine besondere Mission mehr in der Welt zu erfüllen außer an jenen Adventisten, die die erste und zweite Engelsbotschaft bereits angenommen hatten und nun noch die dritte Botschaft und Offenbarung 14,12 beherzigen mussten, bevor der „Menschensohn" zur „Ernte der Erde" kommen konnte (V. 14–20).

Dieses Zeitverständnis von Joseph Bates hilft uns, seine Aussagen einzuordnen: Er appellierte an Gläubige, die bereits aus Gnaden erlöst *waren*, an die Wiederkunft glaubten und auch die beiden ersten Engelsbotschaften bejahten. Nach Bates' Logik brauchten sie nur noch den letzten Schritt zu tun, nämlich die dritte Engelsbotschaft akzeptieren und das Sabbatgebot beachten. In diesem Zusammenhang macht seine Aufforderung Sinn, die *ganze* Wahrheit anzunehmen und *allen* Geboten Gottes zu gehorchen.

Hier einige Aussagen aus seinem Buch über das „Siegel Gottes" (wobei er Gottes Bund mit den Zehn Geboten gleichsetzte):

> Alle Adventgläubigen, die die Adventbotschaft von Offenbarung 14,6–13 angenommen haben und an ihr festhalten, werden diesen Bund mit Gott lieben und achten – und besonders seinen heiligen Sabbat als Teil dieses Bundes. Dies ist ein Teil der

> Versiegelung der 144 000, die jetzt stattfindet [Offb 7,1–4] … Alle Adventisten, die diesen Bund verachten und ablehnen, werden mit Sicherheit zusammen mit den Gottlosen verbrannt und vernichtet werden, wenn diese Erde untergeht … Jedes Gebot in diesem Bund muss gehalten werden, um sich das ewige Leben zu sichern. Alle, die gestorben sind, bevor sie die Adventbotschaft gehört haben, hatten diese Prüfung nicht … Wisst ihr nicht, dass auch Jesus in Matthäus 19,16.17 lehrte, dass das ewige Leben durch diesen Bund erlangt wird? … Und wisst ihr nicht, dass Gott euch zurückweisen wird, wenn ihr seinen Bund verachtet, zu dem auch der heilige Sabbat gehört? … Die gegenwärtige Wahrheit ist also der Sabbat und die geschlossene Tür [d. h. am 22. Oktober 1844 hat sich Daniel 8,14 erfüllt]. Man kann nicht das eine bejahen und das andere ablehnen; wer es versucht, wird scheitern.[42]

Joseph Bates wandte sich hier offensichtlich an Adventisten, die nur noch den letzten Schritt auf dem prophetischen Weg gehen und anfangen mussten, den biblischen Sabbat zu halten. In diesem Fall stellt also die Rettung, die aus der Beachtung des Sabbats folgt, nicht das primäre Erlösungsgeschehen dar, sondern die treue Nachfolge Jesu in einem Punkt, von dem Bates meinte, er müsste denen klar sein, die mit der historischen Abfolge von Offenbarung 14 vertraut sind. Dieser Gedankengang wird auch zwei Jahre später (1851) wieder deutlich, indem er schrieb:

> Alle, die jetzt gerettet sind, müssen die Gebote Gottes halten in Übereinstimmung mit der dritten Engelsbotschaft [und] Offenbarung 14,12. Was auch immer wir sonst tun, wenn diese dritte und letzte Botschaft unbeachtet bleibt, können wir nicht erlöst werden, genauso wenig wie jene, die schon verurteilt sind, weil sie die erste und zweite Botschaft in den Versen 6 bis 8 abgelehnt haben.[43]

---

[42] *A Seal of the Living God*, Benjamin Lindsey, New Bedford 1849, S. 61f., 64f.
[43] „Duty to Our Children“, *Second Advent Review and Sabbath Herald*, Januar 1851.

Solche Aussagen aus der Zeit, in der die Sabbat haltenden Adventisten von der Lehre der geschlossenen Tür überzeugt waren, ermöglichen eine positive Erklärung für Bates' legalistisch erscheinende Äußerungen der frühen Zeit, jedoch nicht für die aus der Zeit, als die Siebenten-Tags-Adventisten diese Lehre längst aufgegeben hatten. Leider machte Joseph Bates auch danach noch gesetzliche Aussagen. 1868 bezog er sich in einem Artikel erneut auf die Geschichte vom reichen Jüngling und auf die Aussage Jesu: „Willst du zum [ewigen] Leben eingehen, so halte die Gebote."

> Wir haben das Zeugnis der Propheten, der Apostel und unseres Herrn Jesus Christus sowie die Offenbarungen Gottes bis auf die letzte prophetische Zusage sorgfältig und unter Gebet untersucht und finden immer nur eine und dieselbe Bedingung, unter der dem sterblichen Menschen ewiges Leben angeboten wird: Das Halten der Zehn Gebote Gottes …
> Liebe Freunde, wenn ihr wirklich ewiges Leben haben wollt, wenn Jesus kommt, dann achtet darauf – oh!, achtet sorgfältig darauf –, dass ihr alle Zehn Gebote Gottes haltet.[44]

Wir müssen diese klare Aussage neben andere stellen, die ebenfalls Bates' Neigung zur Gesetzlichkeit zeigen. 1849 argumentierte er, es wäre verkehrt, am Sabbat auch nur für die kurze Strecke von fünf Kilometern bis zum Gemeindehaus den Einspänner zu benutzen, weil man so das Pferd zwinge zu arbeiten. Man müsse entweder zu Fuß gehen oder sich schon vor Sabbatanfang auf den Weg machen und erst nach Sabbatschluss wieder nach Hause fahren. Aus Bates' Sicht „brauchen wir niemals zu fürchten, dass wir in der Heiligung des Sabbats zu streng sind". Er war sich auch ganz sicher, dass es für Adventisten verkehrt ist, noch Grundbesitz zu haben, wenn der Herr kommt.[45] Ellen White zufolge machten Joseph Bates und an-

---

[44] „The Perpetuity of God's Commanded Covenant of Ten Commandments", *Advent Review and Sabbath Herald*, 27. Oktober 1868.

[45] J. White, Hg., *Early Life and Later Experience and Labors of Elder Joseph Bates*, S. 311f.; *A Vindication of the Seventh-Day Sabbath*, S. 67, 77, 79.

dere auch die Wiedertaufe zu einem Test „für andere [Gläubige], obwohl es ihnen der Herr nicht aufgetragen hatte."[46]

Selbst die einzige schriftlich festgehaltene Predigt von Joseph Bates über die Erlösung (1867), die existiert, ist sehr verhaltensorientiert und sogar perfektionistisch. Aber sie gibt uns auch einen Hinweis, wie die bedenkliche Spannung zwischen dem Legalismus und der frohen Botschaft der Erlösung aus Gnaden bei Joseph Bates gelöst werden kann.

> Unsere Bekehrung ist nur der Anfang unserer christlichen Erfahrung. Das Überwinden bringt Erlösung und ewiges Leben – das Ziel unseres Lebens als Christ. Die Forderung zu überwinden richtet sich an alle Bekehrten, und ihre Namen sind im Buch des Lebens geschrieben. Einige sind der Meinung, wenn sie einmal bekehrt sind und vor Gott gerechtfertigt wurden, werden sie auch ganz sicher gerettet. Wer das denkt, befindet sich in einem großen Irrtum, denn Salomo sagt: „Es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, dass er nur Gutes tue und nicht sündige." (Pred 7,20) *Alle diese Sünden müssen während unseres Lebens als Christen überwunden werden*.[47]

Auch wenn diese Aussagen viel Wahres enthalten, entwickelte sich die Argumentation von Joseph Bates im weiteren Verlauf der Geschichte der Siebenten-Tags-Adventisten merkwürdig weiter. Um 1888 lehrten Uriah Smith, George I. Butler, John F. Ballenger und andere eine Gerechtigkeit aus Glauben, die auf der irreführenden Übersetzung von Römer 3,25 in der King James-Übersetzung beruhte, Christi Gerechtigkeit sei eine Sühne „zur Vergebung der Sünden, die vergangen sind". Ballenger schrieb zum Beispiel: „Um für vergangene Sünden Genugtuung zu leisten, bedarf es allein des Glaubens. Wie kostbar ist doch das Blut, das alle unsere Sünden auslöscht. Nur der Glaube kann sich die Verheißungen Gottes zu Eigen

[46] Brief Ellen G. White an George I. Butler, 13. Dezember 1886.
[47] „Experience of Repairers and Restorers of Paths to Dwell in", *Advent Review and Sabbath Herald*, 10. Dezember 1867 (Hervorhebung von mir).

machen. Aber unsere gegenwärtige Pflicht müssen wir erfüllen … Der Stimme Gottes gehorchen und leben oder nicht gehorchen und sterben."[48] Diese Lehre legte die Betonung auf die christliche Lebensführung und war eine Art von Werkgerechtigkeit, wie die Überschrift des Artikels sogar zugab.

In dieselbe Richtung ging die Aussage von Uriah Smith, dass „ein erleuchteter Gehorsam gegenüber allen Geboten" Gottes einen Menschen zu Christus führe und „das eigentliche Anliegen" der dritten Engelsbotschaft sei. Ebenso wie Joseph Bates benutzte auch Uriah Smith die Geschichte vom reichen Jüngling in Matthäus 19, um zu beweisen, dass alle, die in das ewige Leben eingehen wollen, den Geboten gehorchen müssen.[49]

George Butler stellte sich in dasselbe Lager, als er behauptete, dass der Zentralpunkt der dritten Engelsbotschaft „die Notwendigkeit des Gehorsams gegenüber dem Gesetz Gottes" wäre.[50]

Es war diese legalistische Denkweise, die Ellen G. White, Ellet J. Waggoner and Alonzo T. Jones während der Generalkonferenz in Minneapolis 1888 bekämpften. In einer Rückschau auf jene Versammlungen betonte Ellen White, im Mittelpunkt der dritten Engelsbotschaft stehe „der Glaube an die Fähigkeit Christi, uns reichlich, völlig und ganz zu retten".[51] Bei einer anderen Gelegenheit stellte sie die dritte Engelsbotschaft mit der „Gerechtigkeit Christi, die sich im Halten aller Gebote Gottes zeigt", und „dem Evangelium von seiner Gnade" gleich, das die Freikirche verkündigen muss, „damit die Welt nicht länger sagen kann, dass Siebenten-Tags-Adventisten nur über das Gesetz reden und nicht Christus lehren oder nicht an ihn glauben."[52] Für sie war der Gehorsam gegenüber dem Gesetz eine Frucht der Erlösung und nicht ihre Grundlage.

---

48 „Justification by Works", *Advent Review und Sabbath Herald*, 20. Oktober 1891.

49 „The Main Point", *Advent Review and Sabbath Herald*, 3. Januar 1888; „Conditions of Everlasting Life", ebenda, 31. Januar 1888.

50 „The Righteousness of the Law Fullfilled by Us", ebenda, 14. Mai 1889. Eine ausführliche Darstellung der Auseinandersetzung zu der Zeit über den Legalismus findet man in George R. Knight, *Angry Saints: Tensions and Possibilities in the Adventist Struggle Over Righteousness by Faith*, Review and Herald, Washington, D.C., 1989, S. 45–60.

51 „Looking Back at Minneapolis", Manuskript 24, November oder Dezember 1888.

52 "Special Testimony to Battle Creek Church", 1896; zitiert in *Testimonies to Ministers*, S. 92.

Ellen White benutzte auch die Geschichte vom reichen Jüngling in Matthäus 19 völlig anders als Bates, Smith und Butler. Nie zitierte sie in diesem Zusammenhang Jesus in dem Sinne, dass man das ewige Leben erlangt, indem man die Gebote Gottes hält. Vielmehr wies sie stets über das äußerliche und oberflächliche Verständnis des reichen Jünglings hinaus auf die tiefe Notwendigkeit einer völligen Umwandlung hin, die nur durch eine persönliche Beziehung zu Christus möglich ist. Für sie bestand die Lehre aus Matthäus 19,16.17 nicht in der Erkenntnis, dass man durch das Halten des Gesetzes erlöst werden kann, sondern in dem völligen Versagen des reichen Jünglings. Er habe zwar den Zehn Geboten äußerlich gehorcht, aber übersehen, dass das Gesetz in Gottes Liebe verankert ist. In Ellen Whites Augen wurde der reiche Jüngling durch das Halten des Gesetzes nicht gerettet; vielmehr war er ohne eine Bekehrung völlig verloren.[53]

Zwischen den Anschauungen von Ellen White und Joseph Bates über die Erlösung lagen Welten. Während er die Frage des reichen Jünglings dahingehend beantwortete, dass man das ewige Leben durch Gehorsam gegenüber den Zehn Geboten erlangt, schrieb Ellen White: „Jedem, der mich fragt: ‚Was muss ich tun, um gerettet zu werden?', antworte ich: ‚Glaube an den Herrn Jesus Christus' [Apg 16,30.31] … Alles, was von dir verlangt wird, ist, Jesus als deinen persönlichen Erlöser anzunehmen."[54] Natürlich trat sie für das Halten der Zehn Gebote und des Sabbats ein, aber das war nicht der Weg zum ewigen Leben. Vielmehr stellt das die Lebensart derer dar, die das ewige Leben durch den Glauben an Christus schon bekommen haben. Zwar schrieb sie auch in einem Brief, dass wir „in das Reich Gottes eingehen können, wenn wir die Gebote halten";[55] aber im Gegensatz zu Bates sagte sie nicht, dass man durch das Halten der Gebote erlöst wird, sondern dass diejenigen, die schon erlöst sind, Gott gehorchen werden.

---

[53] Siehe *Spiritual Gifts* (1860), Bd. 2, S. 239–243; *Das Leben Jesu* bzw. *Der Eine – Jesus Christus* (Ausgabe 1995f.), Kap. 57; *Bilder vom Reiche Gottes*, S. 320–322.

[54] Brief E. G. White an Schwester Lizzie, 21. Februar 1891.

[55] Brief E. G. White an Bruder und Schwester Hastings, 21. April 1849; vgl. Manuskript 28, 1886, zitiert in: *Manuscript Releases*, Bd. 3, S. 103.

James White, der dritte Begründer der Siebenten-Tag-Adventisten, vertrat ebenfalls die Ansicht, dass der Gehorsam gegenüber den Geboten keinen Menschen retten kann. „Es sollte verstanden werden, dass keine Erlösung im Gesetz ist, d. h.: Das Gesetz hat keine erlösende Eigenschaft." Für James White war der „lebendige, tätige Glaube an Jesus" das Entscheidende.[56] Als er 1850 über die Botschaft der Millerbewegung sprach, erklärte er: „Sie hat uns zu den Füßen Jesu geführt, wo wir Vergebung für alle unsere Sünden und durch das Blut Christi eine vollständige Erlösung empfangen." Zwar ermahnte James White die Gläubigen, Gott „zu gehorchen und durch das Halten seiner Gebote zu ehren", aber er schrieb auch: „Wir müssen uns die vollständige und freie Vergebung für all unsere Übertretungen und Fehler schenken lassen durch die in Jesus Christus geschehene Sühne – jetzt, solange er mit seinem Blut beim Vater für uns eintritt."[57]

In Kapitel 10 werden wir erfahren, dass die drei Begründer der Adventgemeinde in mehreren Punkten unterschiedlicher Meinung waren. Die Rolle des Gesetzes bei der Erlösung ist dafür ein Beispiel. James und Ellen White machten zwar auch scheinbar legalistische Aussagen, waren aber eindeutig am Evangelium ausgerichtet. Joseph Bates dagegen schien sich auch im Sinne des Evangeliums zu äußern, aber sein grundlegender Ansatz war legalistisch: Erlösung geschieht durch das Befolgen des Gesetzes. Diese unterschiedliche Orientierung lag den anhaltenden Spannungen zugrunde, die die drei Begründer der Bewegung hinterließen.

In diesem Kapitel haben wir gesehen, wie Joseph Bates die Wichtigkeit des biblischen Sabbats entdeckte. Die Lehre vom Sabbat bildete die Grundlage, auf der er 1846 begann, eine Bewegung aufzubauen. Im nächsten Kapitel werden wir seine Bemühungen kennenlernen, einen Kern gleichgesinnter Gläubiger zusammenzubringen, aus dem in den Jahren 1847 und 1848 eine erkennbare, Sabbat haltende, religiöse Gruppe hervorging.

---

[56] *Life Incidents*, S. 354; „Dear Brethren and Sisters", *Present Truth*, Juli 1849.

[57] „The Third Angel's Message", *Present Truth*, April 1850, abgedruckt in *1844 and the Rise of Sabbatarian Adventism*, S. 186–190.